

1. N. 168. 023

Hof- und Gerichtsadvokat  
Dr. JULIUS BERGER  
Wien, I. Goldschmidgasse 10.

Telephon Nr. 21.556.  
Postspark.-Konto Nr. 102.497.

Wien, am.....27. Mai 1911.....191.....

Verehrter Freund !

Ich habe an Georg Müller , um Zeit zu ersparen,  
einen Brief gerichtet, in welchem ich ihm auszugsweise den in  
Aussicht genommenen Inhalt des Verlagsvertrages bekannt gab.

././ In der Anlage ././ übermittle ich Dir die Ab -  
schrift seiner Antwort, die zugleich eine Stellungnahme zu mei-  
nem Verlags- Vertragsentwurf bildet. Daraus ergibt sich, dass  
wir bald handelseins sein werden.

Die Hauptdifferenz bildet das Honorar von 2000 Mk

Wenn ich seine diesbezüglichen Gegenvorschläge  
recht verstehe, so will er die Frage , ob ein Honorar zu zahlen  
sei, daran binden, dass mehr wie 500 Subskribenten gesammelt  
werden. In diesem Falle würde er Dir beim Erscheinen jedes Ban-  
des ein Honorar von 300 K zahlen, zusammen mithin 1500 K; unbe-  
schadet seiner Verpflichtung den rechnermässig sich aus dem  
ganzen Unternehmen ergebenden Reingewinn mit Dir gleichteilig  
zu teilen. Wenn ich also Müller recht verstehe, es sind diese

Hof- und Gerichtsadvokat  
DR. JULIUS BERGER  
Wien, I. Goldschmidgasse 10.  
Telephon Nr. 21888.  
Postsparkonto Nr. 102497.

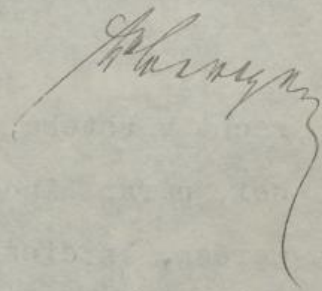
Ausführungen nicht vollständig klar, so will er uns eine  
Prämie für fleissige Agitation geben.

Ich werde zunächst an Müller schreiben, wieviel  
Subskriptionen er seit Bekanntgabe der letzten Liste direkt  
erhalten hat. Sobald ich diese Mitteilung habe, werde ich Dir  
sagen können, ob die Bedingung der 500 Subskribenten durch uns  
sicher erreicht werden kann und nur in diesem Falle würde ich  
den Vorschlag Müllers diskutieren.

Ich hoffe Dich sowie Deine Gnädige bei bestem  
Wohlsein, bitte beiderseits viele Grüsse von mir und den Mei-  
nen entgegenzunehmen, wie auch Freund Wastian bestens von mir  
zu grüssen.

In herzlicher Verehrung

Dein



Hochwohlgeboren  
Herrn Professor Franz Keim,  
G r a z ,  
-----

